



FORUM FÜR ZEITZEUGEN GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT UND VERGESSEN



Hedwig Brenner



Die alte Synagoge von Czernowitz

Von Czernowitz nach Haifa

Hedwig Brenner, Haifa

«Eine versunkene Stadt, eine versunkene Welt», so beschrieb die grosse Lyrikerin Rose Ausländer jene Stadt, aus der sie und Paul Celan kamen. Czernowitz, heute in der Ukraine gelegen, war bis in die dreissiger Jahre eine Kulturmetropole der Bukowina mit buntem Völkergemisch aus Deutschen, Österreichern, Rumänen, Polen, Ungarn, Russen, davon die Hälfte Juden. Hier wurde Hedwig Brenner 1918 in einer jüdischen Familie geboren, als die Stadt noch zur k.u.k.-Monarchie gehörte. Die Erzählungen ihrer Grossmutter und Mutter bewahrten die Erinnerung an die goldene Zeit. Die Heranwachsende erlebte während der Zwischenkriegszeit die rumänische Besetzung. 1938 musste sie ihr Kunstgeschichtsstudium in Wien nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland abbrechen. Mit dem Überfall der Wehrmacht 1941 fand sie sich im Ghetto ihrer Heimatstadt und wurde Zeugin der Deportationen in die Vernichtungslager. Das Schreckliche kaum überlebt, wurde die Stadt nach dem Krieg sowjetisch besetzt und später Teil des kommunistischen Rumänien, in dem der grausame Geheimdienst Securitate herrschte.

Hedwig Brenner arbeitete 25 Jahre als Physiotherapeutin und emigrierte 1982 mit ihrer Familie nach Haifa, Israel. Sie veröffentlichte u.a. ihre Lebens- und Familiengeschichte unter dem Titel *Leas Fluch/ Mein 20. Jahrhundert* im munda-Verlag, Brugg. Soeben hat sie den dritten Band ihres Lexikons *Jüdische Frauen in der bildenden Kunst* herausgegeben.

Datum/Zeit: Freitag, 26. Oktober 2007, 19.30 Uhr

Ort: Aula der *Alten Kantonsschule*, Bahnhofstrasse 91, Aarau

Eintritt: Fr. 15.-/ Fr. 10.- ermässigt

Präsidentin:
Elisabeth Gusdek Petersen
Scheuchzerstrasse 212
CH-8057 Zürich

Tel/Fax: 044 362 17 65
kontakt@zeitzeugen.ch
www.zeitzeugen.ch
Spendenkonto: PC 87-381594-5